

Pfarrblatt

der Pfarre St. Severin



Foto: Katharina Stahl

Frühjahr 2025

GELIEBTE ERDE

anonym

Ich liebe dich, Erde,
mit allem, was auf dir lebt.
Gott hat dich geschaffen.
Ich liebe dich, Erde,
denn Gott hat dich sehr schön gemacht
mit deinen Bäumen, Blumen und Tieren,
mit deinen Menschen.
Ich liebe dich, Erde,
Gott erhält dich noch immer in seiner Treue.
Trotz aller Zerstörung,
die wir angerichtet haben auf dir,
trotz Krieg, Gewalt und rücksichtslosem Ausrauben
wird es noch immer Frühling und Sommer,
Herbst und Winter,
kommt immer ein neuer Tag
nach dem Dunkel der Nacht.
Ich liebe dich, Erde.
Darum will ich liebevoll leben lernen
und Verantwortung übernehmen
für Gottes Schöpfung.

(Graffito an der ehem. Berliner Mauer)



Liebe Pfarrfamilie!

Papst Franziskus hat zu Beginn des Heiligen Jahres die heilige Pforte in Rom aufgestoßen. Diese feierliche Zeremonie ereignet sich im Normalfall nur alle 25 Jahre. Offene Türen haben eine gewisse Botschaft. Ich bin willkommen, jeder darf dabei sein. Und nicht wenige werden tatsächlich nach Rom pilgern. Ich denke an die Diözesanwallfahrt im



Herbst. Auch aus unseren Reihen werden sich über 10 Personen mit dem Fahrrad von Florenz nach Rom auf den Weg machen.

Dabei geht es nicht in erster Linie um Rom. Offene Türen meinen viel mehr: aufeinander zugehen. Offen bleiben für Neues, für das Tagesgeschehen, oder wenn die Enkelkinder kommen und für ein paar Minuten oder auch länger das Ohr von Opa und Oma beanspruchen, um Neuigkeiten auszutauschen.

Offenheit ist eine gewisse Haltung. Ich gestehe mir ein, dass ich noch nicht fertig bin.

Vielleicht nehmen wir uns die Zeit, im Heiligen Jahr bewusst eine Wallfahrt zu machen, um vielleicht etwas abzuladen, das wir schon allzu lange mit uns herumschleppen.

Offen und Hoffen, nicht nur ein Wortspiel; beide ergänzen und bedingen einander. Solange ich offen

bin, und ich mir eine gewisse Neugierde bewahre, bleibe ich auch ein Hoffender, da kommt noch etwas.

Bei der Taufe heißt es passend: Gott möge dir offene Ohren geben, damit du sein Wort aufnimmst, im Herzen bewahrst und weitergibst.

Pilger der Hoffnung sein, wie das Motto des Heiligen Jahres lautet, könnte bedeuten, wir sind noch nicht

am Ziel.

Mit Fastenzeit und Ostern verbinden wir viele Bräuche und Zeichen.

In der Mitte steht das offene Grab. Aus dem vermeintlichen Diebstahl wird die feste Überzeugung, der Herr lebt, er ist auferstanden. Diese Botschaft gibt Hoffnung. Schon viele haben sich daran aufgerichtet.

Wir sind Pilger der Hoffnung, keiner kann mit Sicherheit sagen, was morgen sein wird. Aber die Hoffnung kann wie eine Triebkraft sein, mutig den Weg in die Zukunft zu gehen. Eine gute Weggemeinschaft, erst recht der Auferstandene, der Heilige in und über uns können wie eine Leuchte sein auf unserem Lebensweg.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gesegnete Zeit, ein Heiliges Jahr der Hoffnung!

Euer Pfarrprovisor
Hans Schwaighofer

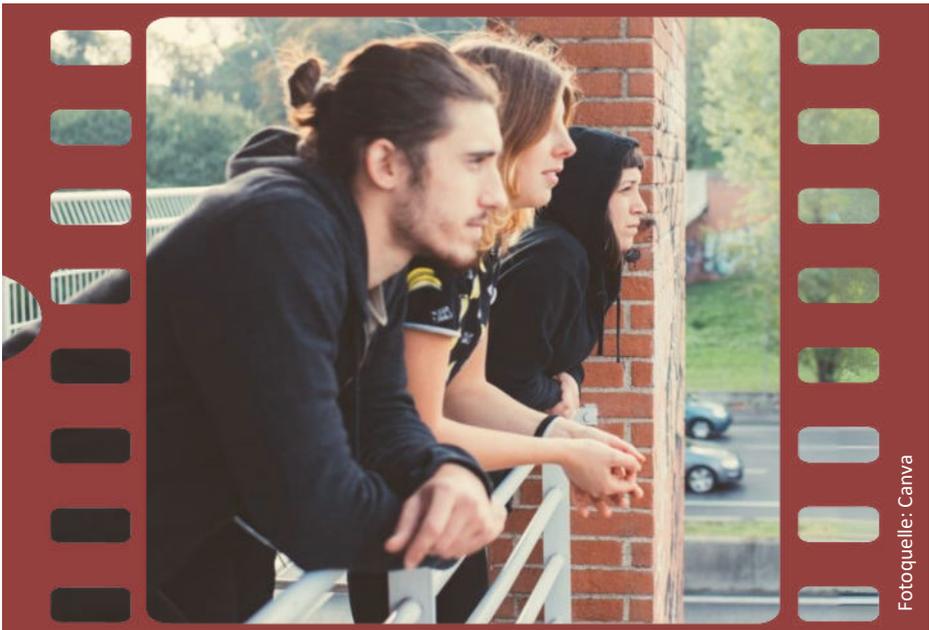
„Kann ich jetzt bitte den Trailer für 2025 sehen?“

Dieser Satz aus meinem Kalender hat mich am Ende des Vorjahres direkt angesprochen. Der Jahreswechsel bringt Spannung und Fragen mit sich: Was wird kommen? Welche Herausforderungen, welche schönen Momente erwarten mich? Werde ich die Schule, mein Studium oder meinen Job schaffen? Wie werden sich meine Beziehungen entwickeln? Was passiert mit meiner Gesundheit? Wie entwickelt sich die Welt? Schnell merke ich, dass meine Sorgen wachsen. Ich kreise gedanklich um ungewisse Dinge und verliere den Blick auf das Wesentliche. Corrie ten Boom sagte

einmal: „*Glaube hört auf, wo die Sorge anfängt.*“ Der Jahreswechsel ist nun schon gut drei Monate her, doch gerade in diesen ersten Monaten des Jahres hat Gott mir wieder drei Dinge bewusst gemacht – vielleicht sind sie auch für dich eine Ermutigung!

Vertrauen

Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott ein genialer Geschichtenschreiber ist. Schon im Alten Testament wird das Kommen Jesu angekündigt – und Gottes Plan erfüllt sich bis ins Detail. Wie ermutigend zu wissen, dass er auch für uns einen Plan hat! In Psalm 139:16 lesen wir: „*Alle Ta-*



ge meines Lebens hast du in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann!“ Wenn Gott uns so genau kennt, können wir darauf vertrauen, dass er uns auf unserem Weg begleitet. Auch die Bibel ist voll von Geschichten, die zeigen: Gott bleibt treu.

Gebet

Oft nehmen Sorgen uns den Atem. Doch Gott möchte, dass wir sie bei ihm abladen (1. Petrus 5:7): *„Ladet alle eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.“* Stell dir eine Schubkarre vor, in die du all deine Sorgen legst und vor Gott abstellst. Das Gebet ist der Moment, in dem wir ihm sagen, was uns bewegt. Vielleicht hilft dir aber auch eine kleine „Gott-Erledigt“-Schachtel oder ein Tagebuch, in die du deine Sorgen schreibst und bewusst abgibst. Probiere es einfach mal aus! Und vielleicht erfährst auch du das wohltuende Wirken Gottes in deinem Inneren.

Frieden

Wenn wir unsere Sorgen benennen und Gott anvertrauen, schenkt er uns einen tiefen Frieden (Philipper 4:7): *„Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren.“* Dieser Friede bedeutet nicht, dass wir nie wieder Sorgen haben, sondern dass wir darauf vertrauen kön-

nen: Gott hält unsere Zukunft in seinen Händen. Das feiern wir besonders an Ostern! Jesu Tod und Auferstehung zeigen uns, dass Gottes Liebe stärker ist als jede Angst. In Jeremia 29:11 sagt Gott: *„Ich habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“* Ostern bedeutet: Die größte Sorge, der Tod, ist besiegt! Jesus lebt – und mit ihm dürfen wir in Vertrauen, Gebet und Frieden leben.

Möge Jesu Leben, Tod und Auferstehung uns selbst immer wieder eine Hoffnung auf eine gelingende Zukunft schenken! In diesem Sinne wünsche ich allen eine tiefgehende Passionszeit und gesegnete Ostern!

Ubbo Goudschaal



Worship Night „Praise & Worship“ mit „Blessing Beats“



Fotoquelle: Canva

Die erste Worship Night „Praise & Worship“ mit der Band „Blessing Beats“ war ein Abend voller Musik, Gebet und Begegnung mit Gott. Die Band hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Musik einen Raum für echte Anbetung zu schaffen. Begleitet von professioneller Anbetungsmusik, atmosphärischer Raumgestaltung und einer inspirierenden Reflexion über einen kurzen Bibeltext konnten die Teilnehmer in eine tiefere Gottesbeziehung eintauchen. Ein besonderes Element des Abends war die eucharistische Anbetung von ca. 15 Minuten, die mit Stille einen Raum für persönliche Begegnung mit Gott eröffnete. Viele der Anwesenden empfanden diesen Moment als heilsam. Eine Besucherin erzählte, dass sie sich durch den Bibeltext und die Stille zu einer wichtigen Entscheidung durchringen konnte. Eine andere Teilnehmerin

meldete sich zu Exerzitien an, weil sie spürte, dass sie mehr Klarheit und Nähe zu Gott braucht. Jemand anderer sprach von einer „heilsamen Atmosphäre“, die ihn tief berührte.

Nach dem Lobpreis gab es einen gemütlichen Umtrunk mit Knabberereien, der Gelegenheit für Austausch und Gemeinschaft bot. Die Resonanz war überragend – ein Abend, der nachwirkt. Ob Blessing Beats bei dieser Gestaltung bleibt, ist noch offen! Wir versuchen mit den Besuchern etwas Gemeinsames zu finden.

Wenn du eine Sehnsucht nach tieferer Begegnung mit Gott hast, dann komm zur nächsten Worship Night „Praise & Worship“. Egal, ob du schon oft im Lobpreis warst oder es zum ersten Mal erleben möchtest – du bist herzlich willkommen! Lass dich von Musik, Gebet und Gemeinschaft beschenken und erlebe Gottes spürbare Nähe.

Weitere Termine (jeweils montags): 24.03. | 05.05. | 16.06. | 07.07. | 08.09. | 20.10. | 01.12.25

Ubbo Goudschaal

Erstkommunion 2025

Die Erstkommunion stellt nach der Taufe einen wichtigen Schritt im Leben der Kinder als Christinnen und Christen dar. Hier empfangen sie zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. Dazu ist auch eine gute Vorbereitung wichtig, denn schließlich sollen die Kinder auch wissen, was in der Messe geschieht. Aus diesem Grund hat sich das Erstkommunionsteam, bestehend aus Gerti Wieser, Ubbo Goudschaal und Hans Fackler dazu entschlossen, die Vorbereitung umzu-

stellen, um die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und im Kreis der Familie mehr in die Sonntagsmesse der Pfarre zu integrieren. Weiterhin werden wir mit dem Modell der Weggottesdienste arbeiten, jedoch in abgewandelter Weise. Jeder Weggottesdienst entspricht einem der vier Hauptteile der Messe. Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier und Schlussteil. Im Anschluss an die Messe wird der jeweilige Teil vertieft. Das Ganze wird dann in einem eigenen „Messbuch“ für die Kinder gesammelt und festgehalten. Dieses Messbuch dient als Erinnerung an die Vorbereitung und die Erstkommunion und kann auch als Hilfe für den über die Erstkommunion hinausgehenden Messbesuch verwendet werden. Wir hoffen dadurch auf eine höhere Teilnahme von Familien beim sonntäglichen Gottesdienst und bitten dafür um Rücksichtnahme und Verständnis seitens der Gemeinde.

Hans Fackler

Firmvorbereitung 2025

Nun schon zum zweiten Mal bildete das zweitägige Firmwochenende unter dem Motto „Mein Leben und ich“ den Auftakt zur **Firmvorbereitung** der Pfarren Gnigl, Itzling und St. Severin für das Jahr 2025. Es fand von Freitag, 31.01. bis Sonntag, 02.02. in der Schwaigmühle in Großmain statt. Bereits im vergangenen Jahr haben wir die Erfahrung gemacht, wie sehr dieses Wochenende die Gemeinschaft unter den Jugendlichen stärkt und die Motivation an der Vorbereitung fördert. Hierbei ist uns auch eine Vertiefung von Glaubensinhalten wichtig und eine Stärkung des Standings der Jugendlichen als angehende Erwachsene in der Welt von morgen. Die Firmlinge des vergangenen Jahres



haben sich auch nach der Firmvorbereitung schon mehrfach wieder getroffen. Und auch auf dem heurigen Wochenende wurde der Wunsch nach einem Angebot für die Jugendlichen über die Firmung hinaus geäußert. Aus diesem Grund haben wir auch die Entscheidung getroffen, im Sommer 2026 ein Wochenende für Jugendliche ab der Firmung anzubieten. Dafür freuen wir uns über junge Menschen, die bereit sind, sich bei der Vorbereitung der Firmung und Begleitung der Jugendlichen zu engagieren.

Den Firmungsgottesdienst feiern wir mit Generalvikar Mag. Harald Mattel am **Samstag, dem 10.05.2025 um 10.00 Uhr** in der **Pfarrkirche Itzling**.

Hans Fackler



A photograph of several people's legs and feet in colorful dance shoes, captured in motion on a polished wooden floor. The background is softly blurred, showing warm, golden lights, likely from Christmas trees. In the top right corner, there is a logo for 'Herzens-An-Gelegenheit.at' featuring a stylized heart with a white cross inside. A semi-transparent white rounded rectangle is overlaid on the center of the image, containing the event details in black and blue text.

**Single-Christen können wieder
das Tanzbein schwingen bei
„Line-Dance“**

Samstag, 31.05.2025, 14:30-16:00
im Pfarrsaal von St. Severin
(anschließend Möglichkeit zu
geselligem Beisammensein)

Info & Anmeldung unter:
www.herzens-an-gelegenheit.at/linedance

Wir freuen uns auf Euch!

Fotoquelle: Canva (KI-generiert)

Haus der **Kongregation der Helferinnen**

Finkenstraße 20A

HI. Messen: Eucharistiefeier jeweils dienstags um 07:30
Uhr mit anschl. Frühstück, außer an Ferien- und Feiertagen:
01.04. / 15.04. / 29.04. / 13.05. / 27.05. / 10.06. /
24.06.2025

„Bibelteilen“: - 14-tägig, jeweils mittwochs um 20:00 Uhr, außer an Ferien-
und Feiertagen: 09.04. / 23.04. / 07.05. / 21.05. / 04.06. und 18.06.2025



Eintauchen in die Geheimnisse des Wienerwaldes

Es ergab sich, dass eine Fahrt nach Niederösterreich anstand und es lag nahe, bei dieser Gelegenheit einen Zwischenstopp im Zisterzienserstift Heiligenkreuz einzulegen. Und unseren ehemaligen Ministranten Tobias zu besuchen, der inzwischen im Stift „eingerrückt“ war. Eingebettet in der welligen Landschaft liegt Heiligenkreuz im Herzen des Wienerwaldes.

Die Wiedersehensfreude mit Tobi war groß und wir durften gemeinsam mit ihm in die Geheimnisse und Gewölbe des Stiftes eintauchen, um seine lebendige und jahrhundertealte Geschichte zu erfahren.

Eine prägende Person für den Orden war der Hl. Bernhard von Clairvaux. Er war eigentlich Ritter, folgte jedoch dem Ruf Gottes und trat in das Kloster „Citeaux“ in Frankreich ein. Im Leben als Mönch fand er seine Erfüllung und unter seinem Zutun wuchs der Orden irrsinnig rasch in Europa. 1153 gab es bereits 400 Zisterzienserklöster, u. a. auch Heiligenkreuz. Die Regeln, nach denen die Mönche in Heiligenkreuz ihr Leben gestalten, stammen vom Hl. Benedikt und Hl. Basilius. Maria, die Mutter Gottes, ist aller Vorbild, denn ohne ihr Mitwirken gäbe es Jesus nicht. Daher wird das Patrozinium am 15. August zu Mariä Himmelfahrt groß gefeiert.

Heiligenkreuz wurde im Jahre 1133 von Markgraf Leopold III gestiftet (daher auch die Bezeichnung „Stift“), da sein Sohn Otto, der bei seinem Studium in Frankreich die Zisterzienser kennen lernte, in den Orden eintrat. Das Stift besteht seit dieser Zeit ohne Unterbrechung. Es ist geprägt vom Romanischen und Gotischen Baustil, es finden sich jedoch auch Teile aus dem Barock und anderen folgenden Epochen. Heiligenkreuz beherbergt die Grabstätten von 10 Babenbergern und 2 Habsburgern.

Die Mönche leben und arbeiten da-



Foto: Christine Petersberger

Im Brunnenhaus im Stift

mals wie auch heute sorgsam mit der Natur. Mit ein Grund, warum der Wienerwald noch erhalten ist.

Das Stift Heiligenkreuz hat ca. 100 Mönche, 3 Priorate und betreut Pfarren in Österreich, Deutschland und seit neuestem auch das ehemalige Kloster Säben in Südtirol.

Der Name Heiligenkreuz nimmt Bezug auf das Kreuz Jesu. Ein Teil dieses Kreuzes ist als wohl eindrucksvollste Kreuzreliquie nördlich der Alpen im Stift Heiligenkreuz zu sehen. Die Reliquie kam über eine Schenkung der Babenberger in den Wienerwald. Auch der Name Heidental nimmt Bezug auf die Hl. Helena, die mit der Geschichte der Kreuzreliquie eng verbunden ist.

Nach der spannenden Führung durch das Stift besuchten wir das Chorgebet in der Kirche. Dieses wird in Latein gehalten und Besucher sind willkommen. Die Gesänge bildeten einen mystischen Abschluss zu den Erlebnissen des Vormittages.

Ein Besuch in Heiligenkreuz, ob zu Fuß, Auto oder per Bahn und Bus ist auf alle Fälle eine Reise wert!

Fährt man von Heiligenkreuz über Mayerling Richtung Berndorf (da wo das Besteck herkommt) und von da weiter auf der Bundesstraße Richtung St. Pölten, kommt man an einem Wegweiser nach Kleinmariazell



Foto: Katharina Stahl

vorbei. Da uns ein Besuch dieses Ortes empfohlen wurde, sind wir abgebogen und über eine schmale Straße nach 3 km in einem idyllischen schmalen Tal angekommen. Und da stand nun vor uns eine frisch renovierte sehenswerte Wallfahrtskirche. Bei dieser sommerlichen Hitze ist der Besuch einer Basilika sehr empfehlenswert, nicht nur wegen der interessanten Architektur, sondern auch zur Abkühlung. Wir waren sehr überrascht, in einem so abgelegenen Teil des Wienerwaldes mitten im Nirgendwo eine derart wunderbare Kirche vorzufinden.

Es gibt noch viel zu entdecken!!

Ulli Ellmayer & Tobias Pichler



Steckbrief Annemarie Nied

Alter: 24 Jahre

Geboren in:
Region Stuttgart

Liebe Kirchengemeinde,
Mein Name ist Annemarie Nied und zurzeit studiere ich Christliche Kultur, Transformation und Kommunikation an der Universität Salzburg.

Dieser Studiengang ist sehr neu und ein Kernpunkt ist zu lernen, die Kirche zukunftsfähiger zu gestalten. Im Zuge meines Studiums darf ich insgesamt 80h in Ihrer Pfarre ein Praktikum machen. Sie werden mich hauptsächlich dabei sehen, wie ich dem Ubbo über die Schultern schauen und etwas von ihm lernen darf.

Bisher habe ich schon viel Erfahrung mit Jugendarbeit gemacht, was meinen Glauben positiv geprägt hat.

Ich durfte schon einige von Ihnen kennenlernen und bin begeistert davon, was für ein schöner Ort St. Severin ist. Mich bewegen Orte, in denen Menschen und Gott sich begegnen. Mit Freude schaue ich auf die Zeit die vor mir liegt, weil ich sehen kann, wie Ihre Gemeinde von echt lebendigen und gläubigen Menschen geprägt ist.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und ein gutes Miteinander.



Sichtbar werden als Zeuginnen des Glaubens

...Zwei Frauen auf dem Ausbildungsweg zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Katharina: Das gewohnte Bild bei uns in der katholischen Kirche war stets das Bild von Männern, die das Evangelium predigten. Mir war gar nicht bewusst, dass auch Frauen der Weg zur Auslegung des Evangeliums offen steht. Ich erfuhr eher beiläufig, dass jeder die Ausbildung zur Wort-Gottes-Feier-Leitung machen könne, auch ohne theologische Ausbildung.

Da machte es bei mir Klick - und dieser Gedanke ging mir seither nicht mehr aus dem Kopf. Es wurde mir immer mehr klar: Ja - genau das möchte ich machen!

Allein schon der Gedanke daran erfüllt mich mit Freude, und die Ausbildung dazu war eine echte Bereicherung.

Ich sehe es als ein Zeichen der Vielfalt von Gottes Wirken in dieser Welt und bin dankbar für diese Möglichkeit, auf diese Weise mein Glaubenszeugnis abgeben zu können.

Beatrix: Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Sterbebegleitung ist es mir ein Bedürfnis, die Menschen über den Tod hinaus zu begleiten sowie auch für die Trauernden da zu sein. Die Veränderung in unserer Begräbniskultur und der dadurch verlorene Bezug zur liturgischen Verabschiedung animierte mich zur Ausbildung als Begräbnisleiterin, welche auch die Ausbildung zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin beinhaltet. Im Auftrag der katholischen Kirche diesen Dienst an den Menschen anzubieten und nicht als „Freier Redner“ zu handeln, ist mir sehr wichtig und setzt auch die Ausbildungen voraus. Es ist eine Verantwortung, welche ein sichtbares Zeichen nach außen tragen soll. Ich danke der Pfarre St. Severin, dass sie mir dies neben meiner Arbeit als Sekretärin ermöglicht.



Foto: Ulji Eilmauer

Katharina Stahl & Beatrix Tahedl

April

- Sa. 05.04. 18:15 Uhr **Kreuzwegandacht (bis 19:00)**, danach **Eucharistiefeier**
- Do. 10.04. 14:30 Uhr **Stammtisch Frauenrunde** in der Café-Konditorei Schober
- Sa. 12.04. 19:00 Uhr **Palmsonntag: Eucharistiefeier** mit **Segnung der Palmzweige**, vor und nach der Eucharistiefeier **Osterkerzenverkauf** der Frauenrunde
- So. 13.04. 10:30 Uhr **Palmsonntag: Familiengottesdienst** mit **Segnung der Palmzweige**, vor und nach der Eucharistiefeier **Osterkerzenverkauf** der Frauenrunde
- Mi. 16.04. 14:30 Uhr **Senioren-Café**
- Do. 17.04. 19:00 Uhr **Gründonnerstag: Eucharistiefeier** in St. Severin
- Fr. 18.04. 19:00 Uhr **Karfreitag: Wortgottesfeier** in St. Severin
- So. 20.04. 05:00 Uhr Die Feier der **Osternacht** in St. Severin, anschl. Frühstück
- Mo 21.04. 09:15 Uhr Treffpunkt in St. Severin zur gemeinsamen **Wanderung nach Söllheim**
- Do. 24.04. 19:00 Uhr **Heilungsgottesdienst**
- Sa. 26.04. 19:00 Uhr **Wortgottesfeier**
- So. 27.04. 09:00 Uhr **Modelleisenbahnausstellung** (ganztags)
God & Coffee e n t f ä l l t !
- Di. 29.04. 09:00 Uhr **Frauenrunde: Vortrag** von **Diana Reitenbach „Aus der Schatztruhe heiterer Erinnerungen“**

Mai

- Do. 01.05. 10:30 Uhr **Kirchweihfest: Festgottesdienst**, anschl. Mittagessen und gemütliches Beisammensein
- Mo. 05.05. 19:00 Uhr **Praise and Worship**
- Mi. 07.05. 19:00 Uhr **Maiandacht** bei der **Lankeskapelle**
- Do. 08.05. 14:30 Uhr **Stammtisch Frauenrunde** in der Pizzeria D+S, Salzburg
- Mi 14.05. 19:00 Uhr **Maiandacht** beim **Gut Langwied**
- Mi 21.05. 14:30 Uhr **Senioren-Café**
- 19:00 Uhr **Maiandacht** bei der **Weingartenkapelle**
- So 25.05. ab 10 Uhr **God & Coffee**
- Di 27.05. 09:00 Uhr **Frauenrunde: Vortrag** von **Usha Wintersteller „Mein ‚Kloster auf Zeit“**

Mai

- Mi. 28.05. 19:00 Uhr **Maiandacht** beim **Winkler Marterl**
- Do. 29.05. 19:00 Uhr **Christi Himmelfahrt: Eucharistiefeier**
- Sa. 31.05. 14:30 Uhr **„Line-Dance“** im Pfarrsaal in Kooperation mit HAG
- 19:00 Uhr **Wortgottesfeier**

Juni

- Sa. 07.06 19:00 Uhr **Pfingstsamstag: Eucharistiefeier**
- So. 08.06. 09:00 Uhr **Pfingstsonntag: Festgottesdienst** in der **Pfarre Gnigl**.
Kein GD in St. Severin.
- Mo. 09.06. 10:00 Uhr **Pfingstmontag: Festgottesdienst** in der **Pfarre Gnigl**.
Kein GD in St. Severin.
- Sa. 14.06. 19:00 Uhr **Eucharistiefeier**, anschließend **Ehrenamtsfest**
- Mo. 16.06. 19:00 Uhr **Praise and Worship**
- Mi 18.06. 14:30 Uhr **Seniorencafé**
- Do. 19.06. 09:00 Uhr **Fronleichnam: Festgottesdienst**
mit Prozession in der **Pfarre Gnigl**
gemeinsam mit St. Severin & Itzling
- Sa. 28.06. 19:00 Uhr **Wortgottesfeier**
- So. 29.06. ab 10 Uhr **God & Coffee**

Hinweis:
Terminänderungen vorbehalten
Aktuelle Infos finden sich im „Pfarr-
Aktuell“ bzw. auf www.stseverin.at

Juli

- Mo. 07.07. 19:00 Uhr **Praise and Worship**



Unsere Jungschar

Die Jungschararbeit ist ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Jugendarbeit, die speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist. Sie bietet Raum für sinnvolle Freizeitgestaltung, Gemeinschaft erleben, spielerische Aktivitäten, kreative Angebote und das Erfahren von Werten.

Dazu zählen:

- die **Sternsingeraktion**,
- das Feiern von **Festen**,
- die **Ostergrußaktion**,
- sowie im Sommer eine Woche **Jungscharlager**.

Die **Sternsingeraktion** der Katholischen Jungschar war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg. An zwei Tagen wurden rund 9.400 Euro gesamt-

melt, um Menschen zu unterstützen, die in Not sind. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer, insbesondere an die Kinder, die sich mit großem Engagement dafür einsetzten und täglich bis zu 6 Stunden von Haustür zu Haustür gingen.

Unser **Faschingsfest** war ein großes Ereignis, das mit 42 Kindern gefeiert wurde, darunter auch wieder unsere ukrainischen Freunde. Gemeinsam mit den Jungscharkindern aus Gnigl und den Mutter-Kind-Gruppen wurde es ein fröhliches und gelungenes Fest.

Die Jungschar wird beim Auferstehungsgottesdienst zu Ostern mit kleinen selbstgebastelten Präsenten **Ostergrüße** übermitteln.

Als Höhepunkt und Abschluss des Schul- und Jungscharjahres fahren wir vom 25. bis 30. August 2025 gemeinsam im Pfarrverband St. Severin und Gnigl auf **Jungscharlager**. Die Reise führt uns ins Jugendsportheim Prommegger nach St. Veit im Pongau, wo wir eine kreative und ereignisreiche Woche verbringen werden.

Interessierte können sich telefonisch bei Michaela Enhuber (0664 1474107) oder Gabriele Neumayr-Weitner (0676 5104474) melden, um Informationen zu erhalten.

Michaela Enhuber



"Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen
als Ihr sie vorgefunden habt." (Robert Baden-Powell
(1857 - 1941), Gründer der Pfadfinderbewegung)



Einladung zur

Müllsammelaktion "Saubere Umwelt"

in Sam, Langwied und GniGL

Veranstaltet von der **Pfadfindergruppe Salzburg 5 GniGL**

am **Freitag, 09.05.2025 von 17:00 bis 19:00 Uhr**

**Treffpunkt: Pfarrzentrum St. Severin, Ernst-Mach-Straße 39,
5023 Salzburg** (bei jeder Witterung).

Bei Schönwetter stärken wir uns anschließend mit einer Jause
am Lagerfeuer.

Bitte Arbeitshandschuhe und evtl. Greifzange mitnehmen!

Gerne laden wir **alle Interessierten** dazu ein und freuen uns
auf zahlreiche Teilnahme!



Diakonweihe - Eine Lebensentscheidung

Am 24. November 2024, dem Christkönigssonntag, wurde ich nach vier Jahren Ausbildung mit fünf Mitbrüdern zum Diakon geweiht. Eine Stunde vor Beginn der Weiheliturgie betraten wir die Domsakristei und bereiteten uns vor. Das Anlegen des Schultertuches, das Anziehen der Albe und das Binden des Zingulums war uns schon vertraut.

Als die Domglocken fünf Minuten vor der Liturgie zu läuten begannen, spürte man ein wenig Nervosität, alles andere wäre nicht „menschlich“ in dieser Situation. Es war schon etwas ganz Besonderes, in den Salzburger Dom einzuziehen,

wo kein Sitzplatz mehr in den Bänken der Besucher frei war. Der Herr Erzbischof eröffnete die Liturgie und wir Weihekandidaten wurden vorgestellt und zu Diakonen erwählt. Nach der Predigt unseres Herrn Erzbischofes wurde der Heilige Geist angerufen. Mit den Versprechen bekräftigten wir die Bereitschaft zur Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen, die mit dem Diakonat verbunden sind.

Diese Versprechen sind:

In selbstloser Hingabe zur Unterstützung des Bischofs und der Priester den Dienst des Diakons auszuüben.



Den Glauben gemäß des Evangeliums und der Überlieferung der Kirche in Wort und Tat zu verkünden.

Ein Mann des Gebetes zu werden und das Stundengebet treu zu verrichten.

Den Armen und Kranken beizustehen und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen.

Nach dem Beispiel Jesu Christi das eigene Leben zu gestalten.

In der Litanei erbaten wir die Gnade Gottes und riefen die Heiligen als Fürsprecher an. Die Handauflegung und das Weihegebet bildeten den Höhepunkt der gesamten Feier. **Was ich bei der Handauflegung gefühlt habe, kann ich hier nicht so wiedergeben. Der Herr, der alles erschaffen hat, hat mir ein großes Geschenk zu teil werden lassen.**

Drei Zeichen folgten, um das Geschehen der Weihe auszudeuten:

Das Anlegen der Stola und der Dalmatik symbolisiert die Verbundenheit mit Christus und ist die eigentliche Quelle und der Mittelpunkt des Dienstes.

Mit dem Überreichen des Evangeliums deutete unser Erzbischof den liturgischen Dienst des Diakones an, die Frohe Botschaft zu verkünden.

Als Zeichen der Verbundenheit und der Gemeinschaft tauschten Erzbischof Franz, Weihbischof Hans Jörg und die anwesenden Diakone den Friedensgruß mit uns aus.

Es folgte in gewohnter Weise die Eucharistiefeier. Wir Diakone durften den Altar mit Brot und Wein bereiten. In gewohnter Weise feierten wir die Liturgie, und doch war es nicht so wie bisher. Erinnern kann ich mich an viele Menschen, die mir die Hände geschüttelt und gratuliert haben.

Was an diesem Tag wirklich geschehen ist, begreife ich erst Wochen später so richtig. Mit der Weihe beginnt ein neues Leben. Ich fühle mich gestärkt und getragen von Gott und bin voller Tatendrang.

Ich möchte mich bei allen Frauen und Männern aus der Pfarre St. Severin bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, dem Herrn Erzbischof, Stadtpfarrer Johann Schwaighofer, Pfarrassistent Ubbo Goudschaal, Bischofsvikar Gerhard Viehhauser und unserem Ausbildungsleiter Diakon Albert Hötzer. Seid alle gesegnet!

Josef Schober

Es gibt für alles eine Lösung

„Generation holidays“ nach Cornwall

„Wenn ihr groß seid und gut Englisch könnt, fahr ich mit euch nach Cornwall!“ sprach meine Mutter nach jedem Pilcher-Film zu ihren drei Enkelinnen. Nun, 25 Jahre später nahmen die Enkelinnen Oma beim Wort und planten die Reise – und ich durfte auch mit.

Donnerstagabend 20 h Salzburg Airport: Flug wurde gestrichen

Reisebüro: bucht um auf Flug Freitag früh von Wien

Zug nach Wien erwischt: weil verspätet; Ankunft im Hotel in Wien 23.30 Uhr:

Wartezeit zum Einchecken 1,5 Stunden

Rezeptionist: verweigerte die Zuteilung des Dreibettzimmers, weil kein Kind dabei

Wir: brauchten noch ein Einzelzimmer

Anmerkung am Rande: Eva hätte in ihrer Wohnung in Wien schlafen können, der Schlüssel war aber in Salzburg

6 h morgens: kein Frühstück im Hotel, mit Taxi zum Flughafen

Im Taxi Info von British Airways: Flug verspätet

Checkin am Flughafen: ich wurde auf Sprengstoff durchsucht, weil Wasserflasche nicht ausgetrunken

Beim Frühstück: bemerkten, dass unser Flug nicht am gewünschten Zielflughafen in London landet

Mietauto: telefonisch von Nichte zum Zielflughafen umgebucht

Im Flieger: wir saßen ganz vorne – Handgepäck war ganz hinten, stiegen als letzte aus

Freundlicher Steward: „Does your mother need a wheel chair?“

Mother (84): „Is der deppert?“ – Übersetzung nicht nötig

Einreise in London: geht nur, wenn Pässe aus der Hülle genommen werden – Aha!

Mietauto: hatte Platz für Handgepäck und Wasserflaschen

Navi zeigte an: 3.000 km nach St. Ives

Ich: erlaubte mir von der Rückbank kund zu tun, dass ich nach St. Ives in Cornwall und nicht nach Indien will

Überraschend: keine pflaumte mich an, dass ich alles besser weiß

Anfahrt nach Cornwall: über Schnellstraßen, Einspurige und Stau vor jedem Kreisverkehr

Erfahrungen mit Linksverkehr: eher dürftig

Vollbremsung auf Überholspur: angeblich wegen eines Huhns

Einigten uns darauf: dass wir weiterleben wollen und nur für Hirsche gebremst werden soll

Ankunft in St. Ives: Touristen werden von aggressiven Möwen attackiert

Appartement: nur 4 Betten vorhanden, das Fünfte war im Schrank.

Internet: Schalter gefunden und aktiviert

Alle: sind froh, dass ich so gerne Gebrauchsanweisungen lese, daher Schalter für Warmwasser gefunden (und das auf Englisch!)

Nahrungsaufnahme: ab 22 h nicht mehr möglich, außer man findet den Chinesen *to go*

Oma und ich bemerkten: nur 2 Klopapierrollen vorhanden

8 h morgens Oma im Schlafzimmer der Enkelinnen: „Schlaft's ihr noch?“

Oma: wurde des Zimmers verwiesen

Da schon mal munter: besorgten Klopapier und Frühstück

Baden im Meer: bei Flut nicht empfehlenswert

Das Meer, die Klippen, das Rauschen, die wechselnden Wolkenstimmungen: Englands Flair tröstete uns rasch über unsere holprige Anreise hinweg.

Essen in England: überraschend gut

Erkundeten: St. Ives, Lands End, St. Michaels, Mousehole und Tintagel Castle.

Mitte der Woche: Wechsel in die Grafschaft Devon in das Städtchen Torquay (Agatha Christie war hier)

Versuch zu duschen: scheitert
Pensionsbesitzer um 23.30 aus seiner Wohnung geholt, der einen Spiegel zur Seite schob, einen Schalter umlegte und sodann Wasser aus der Dusche kam

Die Engländer: haben für alles einen Schalter

Rückfahrt über Stonehenge: für alle die Stoanahaufen lieben, ein El Dorado

In London: Übernachtung im Hilton mit traumatisierendem Frühstück

Checkin für Heimflug: waren am falschen Terminal – wurden mit dem Zug zum nächsten Terminal geschickt

Dort: funktionierte der Check-in - hier wurde jedes Gepäckstück genauestens untersucht

Flug nach Hause: Pilot gab Gas, um rechtzeitig in Salzburg zu landen

Wir verbrachten sehr schöne Tage in England. Noch nie waren wir gemeinsam auf Urlaub und genossen die Tage sehr. Wir haben für jedes Problemchen gemeinsam eine Lösung gefunden und egal, wo wir hinkamen, fragten die Engländer: „Generation holidays?“

Ulli Ellmauer

mit ihrer Mama, Nichte und Töchtern



Windböen: kommen von rechts

Herzliche Einladung zum

KIRCHWEIHFEST

am

01. Mai 2025

Festgottesdienst

um 10:30

Anschl. Aufstellung des
Kinder-Maibaumes
& gemütliches
Beisammensein



Termine Maiandachten 2025

07.05.2025: Lankes-Kapelle

14.05.2025: Gut Langwied

21.05.2025: Weingartenkapelle

28.05.2025: Winkler Marterl

Beginn: jeweils um 19:00 Uhr

Wer hätte gedacht, dass Schotten und ihre Tänze so lustig sein können!

„Ehrlich! Der Samstag war ein richtig netter und sinnvoller Nachmittag. Die Zeit mit Euch und den Teilnehmern war einfach ein Geschenk – wir hatten alle großen Spaß. Verbesserungsvorschlag fällt mir gerade nicht ein, da es sehr gelungen war. Gerne ein reloaded...“

So ein liebes Feedback hört man als Veranstalter natürlich gerne! Aber der Nachmittag war wirklich abwechslungsreich und lustig: Gemeinsam mit Valerie und Verena von HAG haben wir diesen Céilidh-Nachmittag im Pfarrsaal organisiert.

22 christliche Singles aus dem Großraum Salzburg, aber auch einige extra aus Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten ange-reiste Tanzfreudige wurden von der echten Schottin Valerie ange-leitet und tanzten in einem bunten Miteinander verschiedenste Gruppen- und Kreistänze.

Es war trotz manchmal verwirrender Schrittfolge („wie war noch gleich der erste Move?“) einfach lustig: gemeinsam schafften wir das!



Und aufgrund des großen Erfolges war uns bald klar: Das war nicht das letzte Mal!

Katharina Stahl

Fotos: Ulli & Verena

Gesund altern im Stadtteil – wie kann das gelingen?

Jeder Mensch wünscht sich, möglichst lange möglichst gesund zu altern. Doch was bedeutet gesund?

Diese Voraussetzungen sind nicht für alle Menschen gleich: Einkommen, Bildung, das soziale Umfeld beeinflussen stark, wie gesund sich ein Mensch fühlt. Ältere Menschen zu unterstützen, ihre gesundheitlichen Möglichkeiten zu verbessern, dieses Ziel hat sich das Projekt „Umsorgende Gemeinschaft“ gesetzt. Der Gedanke war, ein nachhaltiges Netzwerk mit und für ältere und alte – im Besonderen armutsgefährdete und sonstig vulnerable – Menschen zu schaffen.

Dabei geht es nicht nur darum, kostenlose bis kostengünstige Angebote zu schaffen, sondern die Menschen zu motivieren, selbst aktiv zu werden und mitzumachen.

Denken Sie einmal darüber nach:

„Was mache ich gerne? Was habe ich immer gerne gemacht? Welche Fähigkeiten habe ich, mit denen ich vielleicht andere Menschen unterstützen kann? Welche Beschäftigungen machen mir Freude – aber eben nicht alleine?“

Durch diese Gedanken können neue Ideen entstehen. Egal, ob aktive Selbstgestaltung oder einfach nur



die Teilnahme an einem Angebot, oft gilt es sich zu überwinden und Neues auszuprobieren.

So sind über die letzten zwei Jahre viele Projekte und Angebote für und vor allem durch ältere Menschen entstanden. Gemeinsames Kochen von Gnigler SeniorInnen, Diavorträge von einem pensionierten Gnigler Ehepaar, eine Leserunde, geleitet von einer älteren Gniglerin oder ein freier Handarbeits- und Spielenachmittag, mit Tee und Kaffee.

Auch das Senioren-Cafe, das jeden zweiten Montag im Monat stattfindet, wird von pensionierten GniglerInnen gestaltet.

Wenn Sie noch weitere Ideen haben, was Sie gerne tun möchten oder welches Interesse Sie haben und gerne in einer Gruppe verwirklichen möchten, lassen Sie es uns wissen. Im gemeinsamen Gestalten ist immer Platz für Veränderungen und Neuerungen.

Dreh- und Angelpunkt für fast alle Veranstaltungen ist St. Anna in der Grazer Bundesstraße. Vielen vielleicht noch als Tageszentrum des Diakoniewerkes bekannt, wurden die Räumlichkeiten vom Bewohnerservice Gnigl-Schallmoos 2022 übernommen. Dadurch wurde ein Zentrum für Veranstaltungen im Stadtteil geschaffen.

Weiters sind im Rahmen des Projektes gesundheitsfördernde Themen aufgegriffen worden: Gedächtnistraining jeden Dienstag, SeniorInnen-Yoga, ein professionell geleitetes Treffen von Demenz-Angehörigen finden nun regelmäßig in St. Anna statt. Vorträge und Workshops unter dem Motto „Gesund in Gnigl“ werden zusätzlich angeboten.

Ergänzend kommt seit Jänner 2025 die Gesundheitssprechstunde in St. Anna Freitagvormittag hinzu: „Was kann ich für meine Gesundheit tun, was kann ich selbst dazu beitragen, damit ich möglichst lange möglichst gesund zu Hause leben kann?“ Bei einer individuellen Beratung können einzelne Punkte erarbeitet werden, Tipps und Anregungen werden mitgegeben.

Darüber hinaus ist das Bewohnerservice St. Anna auch Anlaufstelle für diverse Themen: Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, Hilfe beim Umgang mit Behörden, kostenloses Klimaticket und Lastenrad im Verleih, Ausgabe von kostenlosen Müllsammelhilfen oder Beratung bei schwierigen Lebensphasen und Konflikten.

Mag. Christine Schneider-Worliczek



Zu Gott heimgegangen:

November:	Karoline Goiginger
Dezember:	Franz Pointner Erwin Stöbich
Jänner:	Engelbert Schlager Angela Harlander
Februar:	Johann Spannlang

Impressum: Inhaber, Herausgeber, Hersteller u. Redaktion: Pfarramt St. Severin, Ernst-Mach-Straße 39, 5023 Salzburg, Tel. 0662/66 28 56, E-Mail: pfarre.stseverin@pfarre.kirchen.net; Internet: www.stseverin.at. Druckaufbereitung & Druck: offset5020 Druckerei & Verlag GesmbH; Gestaltung: Katharina Stahl Bildnachweis: Fotos ohne Quellenangabe: Pfarre St. Severin

KONTAKT IN DER PFARRKANZLEI

Adresse:	Ernst-Mach-Str. 39, 5023 Salzburg
Telefon:	0662/ 66 28 56
E-Mail:	pfarre.stseverin@pfarre.kirchen.net
Webseite:	www.stseverin.at
Kanzlei-zeiten:	Mittwoch-Freitag: 9:00-12:00 Uhr Donnerstags zusätzlich: 15:00-18:00 Uhr
Krankensalbung / Beicht-gelegenheit:	Jeden 1. Donnerstag im Monat bzw. nach Rücksprache mit dem Pfarrbüro unter 0662/ 66 28 56
Sprechstunden:	Pfarrer Johann Schwaighofer: Freitags jeweils 09-11 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 0662/ 66 28 56 (Kanzlei) Pastoralassistent Ubbo Goudschaal: Freitags oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 0676/ 8746 69 82



Fotos: Theresa Tahedl

**FROHE
S
T
E
R
N!**



**St. Severin —
jetzt auch auf**

Instagram



Allgemeine Gottesdienstordnung		
Samstag	19:00 Uhr (Sommerzeit)	Gottesdienst Jeden 3. Samstag im Monat nach dem Abendgottesdienst Agape
Sonntag		Am letzten Sonntag im Monat „ God & Coffee “: ab 10:00 Uhr Kaffee & Kuchen ab 10:30 Gottesdienst mit anschl. Mittagessen (ausgenommen Ferienzeiten)
Dienstag	07:30 Uhr	An Schultagen 14-tägig: Gottesdienst im Haus der „Kongregation der Helferinnen“, Finkenstraße 20a
Donnerstag	19:00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle St. Severin, anschließend Anbetung bis 20:30 Uhr

Woher kommt das Ei? Gedankenspiel an Ostern einst und jetzt

Als ich klein war, dachte ich, dass der Osterhase die Eier legt. Sogar, dass er die Eier bemalt. Dann habe ich meine Eltern gefragt und die mussten zugeben, dass der Osterhase die Eier gar nicht legt, sondern von den Hühnern vom Bauernhof bekommt. Und dann erst malt er sie an.

Weil der Osterhase ja nicht alles alleine machen kann, haben wir früher Eier ausgeblasen und angepinselt. Später dann, sich der Pubertät nähernd, wurde nur mehr beim Färben der Eier mitgeholfen. Dazu mussten unterm Jahr die großen Pfirsichkompott Dosen gekauft und leer gefuttert werden. Denn in die Dosen kam dann das heiße Wasser mit der Farbe und darin blieben die Eier so lange liegen, bis sie die Farbe kräftig angenommen hatten. Damit die Eier glänzten, wurden sie mit einer Speckschwarte oder selbst ausgelassenem Schmalz eingerieben. Um hier kurz abzuschweifen: das Schmalz wurde nicht nur zum Kochen, sondern auch zum Einreiben der Brust bei Erkältung verwendet.

Wie unterschiedlich lang Eier gekocht werden, damit sie allen schmecken und reichlich verzehrt werden, ist in jeder Familie anders. Manche mögen die Eier hart, andere wieder weichgekocht. Oder hart mit weichem Kern. Für Omis und Eltern ein minutiös geplanter Vorgang, um die Eier familiengerecht zuzubereiten. Das „Eierpecken“ sodann an den Feiertagen war immer spannend und das Siegerei heiß begehrt.

Mein Lieblingsbuch war „Die Häschenschule“. Das Buch steht heute noch im Regal und ich habe es meinen Kindern oft vorgelesen. Da sieht man halt, wie gefordert die Hasen um die Osterzeit sind, um alle Eier rechtzeitig auszuliefern.

Ich hoffe, Ihr seid alle kreativ und bpinselt viele Eier, um sie auf dem Osterstrauch aufzuhängen!

In diesem Sinne – ein schönes Osterfest,

Ulli Ellmauer

